

**Verhärfung des Tauchboot-Krieges wird befürchtet!**

Regierung erläßt strengere Regeln für Verhinderung auf Kriegsrisiko.

Washington, D. C., 22. August. —Seemannssekretär Melboe kündigt neue drastische Maßnahmen hinsichtlich der Verhinderung auf Kriegsrisiko für jene Schiffe an, die nach und von europäischen Häfen, bezw. der amerikanischen Mittelmeerflotte fahren. Diese neue Verordnung gilt vom 1. Oktober an, und zwar, wie man glaubt, auf die offizielle Verkündung hin, daß die deutsche Admiralität eine Verhinderung des Tauchbootkrieges plant.

Schiffbesitzer, die es unterlassen, sich den Regularien zu fügen, müssen für jede Reise eine um ein Prozent höhere Zulage bezahlen. Diese Verfügung schreibt vor, daß alle Schiffe entsprechend der Empfehlung des Flotten-Departements bestückt sein müssen; ist es den Schiffbesitzern nicht möglich, eine solche Bestückung durch das Flotten-Departement zu erhalten, so müssen sie den entsprechenden Nachweis bringen, daß sie um eine solche Bestückung nachsuchten, sie jedoch nicht bekamen.

Jedes Schiff muß ferner einen, den letzten Vorschriften entsprechenden Nachweis haben, der seine Eignung für ein Minimum herabsetzt. Diesbezüglich erteilt das Bureau für Verhinderung auf Kriegsrisiko die nötige Auskunft. Sollte der Schiffseigenümer hierfür eine eigene Methode haben, so muß er dieselbe erst dem Vorgesetzten des Flottenrats, No. 11 Broadway, New York City, zur Begutachtung vorlegen.

Ein jedes Schiff muß ferner mit einer für mindestens zwei Tage ausreichenden Menge rauchschwacher Kohlen versehen sein, die es während der Fahrt durch die Tauchboot-Zone bei Tage brennen muß. Auch muß ein jedes Schiff an seinen Rauchfängen Vorrichtungen haben, die die Sichtbarkeit des Rauchs auf ein Minimum reduzieren. Außerdem müssen alle Schiffe während des Passierens der Tauchbootzone mindestens ein Tausend jener Rauchbomben bereit halten, die im Falle der Gefahr über Bord geschleudert werden, um das Schiff in eine Rauchwolke einzuhüllen.

Deutsche wollen Artillerie an empfindlicher Stelle treffen.

Die deutsche Politik geht vor allem darauf hinaus, die Alliierten da zu treffen, wo sie am verwundbarsten sind. Deshalb ist es auch die Absicht des deutschen Admiralstabs, daß, nachdem die letzten Torpedoschiffe von hier aus zur Verstärkung der Patrouillenflotte rings um England, Irland und an der französischen Küste abgedonnt worden sind, deutsche U-Boote insstande sein werden, hier herum mit größter Wirksamkeit zu operieren.

Schließlich seien aber auch die Deutschen, so heißt es, überzeugt, daß wenn sie nicht sofort die Offensive nach Amerika selbst verlegen, sie sich im nächsten Frühjahr an der Front einer wohl vorbereiteten Armee von hunderttausenden Propagandisten gegenüber gestellt sehen.

Die Operations-Zone der erwarteten deutschen Tauchboote werden vermutlich die Gewässer in der Höhe von Long Island und dem südlichen Massachusetts sein. Die Tauchboote werden Jagd auf alle Klassen von Schiffen und insbesondere auf solche Fahrzeuge machen, die Frachtbeladungen für die Alliierten an Bord haben.

Die neue deutsche Marinepolitik soll aus der Erkenntnis herrühren, daß diese Zone die schwache Seite in der Alliiertenverteidigung gegen ihre U-Boote ist und daß gerade jetzt die Zeit sei, Loszuzugreifen.

**Luftmord in Le Mars, Ia.**

Leiche eines zwölfjährigen Mädchens im Wohnbezirk aufgefunden.

Le Mars, Ia., 22. August. — Die Leiche der zwölfjährigen Alice Braun wurde gestern in einem Hintergässchen im Wohnbezirk aufgefunden. Das Kind war vergewaltigt und ermordet worden. Ein Unterred, der dem unglücklichen Mädchen vom Leibe gerissen war, war dazu benutzt worden, es zu erdrücken. Von dem Mörder fehlt jede Spur. Die Kleine war zuletzt Montagabend lebend gesehen worden.

„Bull“ wird von der Postbeförderung ausgeschlossen.

Washington, 22. Aug. — „Bull“, die bekannte New Yorker satirische Monatschrift, ist nach einem Beschluß des Generalpostmeisters Durlleson von der Beförderung als Postfache der 2. Klasse ausgeschlossen worden. Das Urteil des Generalpostmeisters ging dahin, daß das Blatt in seinen letzten Nummern Sätzen gebracht hat, die unter dem Spionagegesetz nicht mit der Post befördert werden dürfen.

**Amerika braucht die hier liegenden Schiffe Hollands!**

Holland soll dieselben den Ver. Staaten überlassen, fordert Herr Hoover.

Washington, 22. Aug. — Nahrungsmittel-Administrator Hoover hat sich an den niederländischen Gesandten Chevalier von Ruyssard mit dem Ersuchen gewandt, daß Holland seine 73 untätig in hiesigen Häfen liegenden Schiffe den Ver. Staaten überlassen solle, damit mehr Lebensmittel dem belgischen Hilfsdienst zugeführt werden könnten. Ein Teil der Ladungsräume solle dann zum Verladen von Bedürfnissen nach Holland reserviert werden.

„Ich weiß nicht, was meine Regierung auf diesen Vorschlag antworten wird,“ bemerkte Herr v. Ruyssard. „Holland wünscht, mit allen Mächten in Frieden zu leben. Wir gebrauchen Getreide von den Ver. Staaten und Kohlen und Eisen von Deutschland. Wir geben an Deutschland als Gegenleistung nur leicht verderbliche Waren ab, an denen wir selbst Ueberfluß haben. Was von hier nach Holland verfrachtet wird, geht an die Regierung und wird von dieser verteilt. Deutschland erhält nichts von diesen Waren.“

Der Gesandte fügte hinzu, daß er den Vorschlag seiner Regierung unterbreitet habe.

**Notes Kreuz macht keinen Unterschied!**

Washington, 22. August. — Daß das Note Kreuz gegen lokale Deutsch-Amerikaner keinen Unterschied macht, ist die Antwort, welche Bundes-Senator Hitchcock zuteil wurde, der sich auf Veranlassung vergeblicher Nebraskaer darüber erkundigte.

In der Antwort heißt es, nach dem Bericht wird, daß die Loyalität der sich meldenden nicht nach dem Land ihrer Herkunft bemessen wird, daß uniele Alliierten in Europa das Staatsamt erachtet haben, Personen, die in feindlichen Ländern geboren sind, nicht zu gestatten, in Ländern der Alliierten herumzureisen, daß jedoch lokale Amerikaner, die dem Note Kreuz angehören, wie man erwartet, von dieser Regulation auf dringendes Ersuchen an die Alliierten ausgenommen werden.

**Deutsch-schweizerischer Handels-Vertrag!**

Paris, 22. August. — Einer drahtlosen Depesche aus Zürich zufolge ist letzten Montag zwischen Deutschland und der Schweiz ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen worden. Es heißt, daß Deutschland monatlich von der Schweiz 40,000,000 Franken gegen 5 Prozent Zinsen auf die Dauer von neun Monaten erhalten wird, wofür Deutschland die Schweiz mit den nötigen Kohlen versorgen soll.

Der Bundesrat hat beschloffen, vom 1. Oktober ab Proffortarten einzuführen. Der tägliche Verbrauch wird auf 250 Gramm die Person plus 500 Gramm Mehl per Monat festgesetzt. Sogar Kuchen und Biskuits können vom 1. Oktober ab nur gegen Proffortarte gekauft werden. Der Verkauf von marinen Speisen ist nach 9 Uhr abends verboten.

**Amerikanisches Rote Kreuz in Belgien!**

Paris, 22. August. — Hier ist bekannt gemacht worden, daß das Amerikanische Rote Kreuz den größten und wichtigsten Teil seiner Arbeit in Belgien verrichten würde.

**Kongress wird bald in Ferien gehen!**

Washington, 22. August. — Das gesetzgeberische Programm für die Sondertagung des Kongresses hat, soweit es noch nicht erledigt ist, solch feste Form angenommen, daß die Führer die feste Erwartung aussprechen, daß am 15. September, jedoch nicht später als am 1. Oktober, Ferien eintreten werden. Unter anderem muß in den nächsten drei bis vier Wochen noch Vieles erledigt werden.

Auch ein Opfer des Krieges.

Mutter vom Schlag getroffen, als der Sohn ins Feld mah.

Mason City, Ia., 22. August. — Frau Elizabeth Boulding geriet darüber, daß ihr Sohn nach Des Moines abkommandiert wurde, um dem 3. Iowa Regiment, das in Kürze nach Frankreich gehen soll, einverleibt zu werden, in eine derartigen Aufregung, daß sie vom Schlag getroffen wurden und nach kurzer Zeit starb.

**Konstriktion in Kanada ungewiß!**

Sir Wilfried Laurier wahrscheinlich nächster Premier; der Westen für ihn.

Toronto, 22. August. — Wenn nicht irgend etwas Unerwartetes eintritt, wird Sir Wilfried Laurier nach der nächsten Wahl Premierminister und die Konstriktion wird auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden, wenn sie überhaupt zur Einführung gelangt.

Der liberale Konvent in Winnipeg überraschte das östliche Kanada durch die starke Stimmung für Laurier. Die Politiker Ottawas sind befürt und die Berechnungen der Regierung fast vollständig über den Haufen geworfen worden. Man nahm nämlich allgemein an, daß der Gegenkandidat Lauriers, Sir Robert Borden, auf eine starke Unterstützung des Westens rechnen könnte; allein diese Hoffnung scheint nunmehr endgültig vernichtet.

Auch im westlichen Kanada gibt es Anhänger der Konstriktion, allein die starke Bevölkerung ausländischer Geburt ist bei den Wahlen die nachgebende, ja sie kontrolliert ganze Bezirke, vor allem in Alberta und Saskatchewan.

Ein genauer Kenner der Verhältnisse erklärte erst vor kurzem, daß West-Kanada nicht mehr eine angelsächsische Kolonie sei, eine angestrebte, die wahrscheinlich ein wenig übertrieben ist, der Wahrheit aber trotzdem ziemlich nahe kommt.

Statt daß nun, wie man fürchtete, die Provinz Quebec isoliert werden mag, sieht dies scheinbar Ontario bevor, so zwar, daß die für Konstriktion eintretende „Toronto Daily News“ sagten: „Zehntausende junge Männer britischer Abstammung sind nach der Front abgegangen und nun erklären die dahelingebliebenen Ausländer, daß es keine Konstriktion geben darf. Ontario und Manitoba sind zwischen die französischen Kanadier einerseits und die Westreicher und Deutschen von Saskatchewan andererseits eingeschlossen.“

Erzbischof Bruchet von Montreal erklärte in einer öffentlichen Ansprache: „Wir haben eine ungemein ernste Lage erreicht. Die Teilung anglicanischer Provinzen und Nationalitäten ist zur Tatsache geworden. Wir nähern uns radikalen und religiösen Kriegen.“

Der kanadische Korrespondent der „London Times“ bezeichnet die Lage als „berührend und bezeichnend im höchsten Grade.“

Man nimmt im allgemeinen an, daß die Ansichten darauf, daß Borden doch noch Premierminister wird, so gut wie vernichtet sind, und daß die Frage der Konstriktion in den englischsprachigen Provinzen sich zu einer Parteifrage entwickeln wird, wobei der Parteikampf außergerichtlich ernst sein wird. Wie sich Laurier zu der Konstriktionsfrage stellt, hat er selbst klipp und klar ausgesprochen, als er sagte: „Ich bin für einen Krieg bis ans bittere Ende, allein für einen freiwilligen Krieg, nicht für einen der Konstriktion.“

Die Bevölkerung von Quebec ist über die Entwicklung der Dinge im westlichen Kanada so erfreut, daß Mayor Martin von Montreal einen Appell an die Bevölkerung erteilt, in welchem er auf die Dinge hinweist, und erklärte, daß die Bevölkerung von Quebec nun nicht mehr allein stehen, sondern auf starke Unterstützung aus dem Westen rechnen könne.

Auch viele Britisch-Kanadier sind der Ansicht, daß Konstriktion nur mehr Schaden als Nutzen könne. Und jedenfalls kann Laurier damit rechnen, daß er in dem neuen Hause mindestens 100 Stimmen aus möglichen 235 absolut für sich hat, wenn immer es zu einer wichtigen Entscheidung kommen sollte.

**Gründe für General Grönners Resignation.**

Amsterdam, 22. August. — Der preussische Kriegsminister General Grönner, welcher ein Kommando an der Front erhalten hat, mußte, laut der radikal sozialistischen Leipziger Volkszeitung, dem nächsten Einfluß der Großindustrie weichen, der das Hilfskriegsdienstverhältnis zu liberal war. Tags zuvor hatte er bestritten, daß er abtreten wolle.

**Bundesregierung abgewiesen.**

San Francisco, Cal., 22. August. — Der kalifornische Bundesappellationshof hat den Eigentumsanspruch der Bundesregierung an Hunderte von Acker Oeländ in Kalifornien als unberechtigt abgewiesen. Die Entscheidung dürfte auch für die vielen anderen gleichen Ansprüche ausschlaggebend sein. Der Wert der Oeländereien beträgt Hunderte von Millionen Dollars.

**Zeitung der Postverwandt entzogen.**

St. Louis, 22. August. — „St. Louis Labor“, einem hiesigen Wochenblatt, ist der Postverwandt entzogen worden wegen Verleumdung des Kriegsdienstverweigerers.

Abonniert auf die Tägliche Tribune.

**Deutschland baut neue Flugzeuge!**

London, 22. August. — Eine Depesche an die „Daily Mail“ aus Baden, Schweiz, besagt, daß in den Schuppen der Zeppelinwerke in Friedrichshafen eine ganz neue Art Aeroplane hergestellt wird. Der Hauptteil dieser Flugzeuge wird schlangenförmig sein und die Flieger werden von beiden Seiten aus Dampf ausströmen lassen können, so daß sie und ihre Aeroplane für den Seind unsichtbar werden dürften.

**„Pressfreiheit“ im russ. Freiheitsstaat!**

Petrograd, 22. August. — Maxim Gorkys Angriffe auf England haben die provisorische Regierung veranlaßt, bei Festungstrafe beleidigende Angriffe auf die Bundesgenossen zu verbieten.

**Marktberichte.**

Omaha, 22. August. — Zufuhr 6800. Weestiere fest bis niedriger. Gute und beste Wees 13.50—14.50. Mittelm. Wees 12.25—13.25. Gewöhnl. Wees 9.00—12.00. Gute und beste Färlinge 12.75—13.75. Mittelm. Färlinge 11.50—12.50. Gewöhnl. Färlinge 9.00—11.00. Gute u. beste Weide-Wees 10.25—12.50. Mittelmäßige Weide-Wees 9.00—10.00. Gewöhnliche Wees 7.50—8.75. Stroh und Heis fest, niedriger. Gute bis beste Heis 7.50—9.00. Gute bis beste Stroh 7.25—8.25. Mittelm. Stroh 6.50—7.00. Gewöhnliche Stroh 5.00—6.50. Stroh und Heis fest, niedriger. Gute und beste Heis 8.00—9.25. Mittelmäßige 7.25—8.25. Gewöhnliche 5.75—6.75. Gute, beste Stroh 7.75—8.75. Stroh Heis 7.00—9.00. Stroh Stroh 6.00—7.50. Stroh Stroh 6.50—9.00. Real Stroh 8.00—12.50. Bull und Stags 6.75—8.50. Schweine — Zufuhr 7500; 25—75c niedriger. Durchschnittspreis 18.00—18.50. Höchster Preis 19.25. Schafe — Zufuhr 12,700; Markt für alte Schafe fest, höher. Gute und beste Lämmer 16.00—16.60. Gute und beste Färlinge 10.50—12.00. Gute und beste Mutterlamm 9.00—10.25. Gute und beste Widder 10.00—11.50. Heiser Lämmer fest. Heiser Färlinge 10.50—12.50. Heiser Mutterlamm 6.00—9.00.

St. Joseph Marktbericht. St. Joseph, Mo., 22. Aug. Rindvieh — Zufuhr 2000; Markt fest bis höher. Schweine — Zufuhr 3500; 25—40c niedriger. Höchster Preis 19.50. Durchschnittspreis 18.40—19.25. Schafe — Zufuhr 600; 25c höher.

Chicago Marktbericht. Chicago, Ill., 22. Aug. Rindvieh — Zufuhr 12,000; 15—50c höher. Schweine — Zufuhr 15,000; meist 50c niedriger. Höchster Preis 19.85. Durchschnittspreis 18.00—19.40. Schafe — 13,000; Markt fest.

Kansas City Marktbericht. Kansas City, Mo., 22. August. Rindvieh — Zufuhr 9000; Markt fest bis hart. Schweine — Zufuhr 6000; 25—50c niedriger. Höchster Preis 19.35. Durchschnittspreis 18.25—19.25. Schafe — Zufuhr 2000; Markt fest, bis hart.

Omaha Getreidemarkt. Omaha, Neb., 22. Aug. Harder Weizen — Nr. 2 235—240 Nr. 3 233—235 Weiches Corn — Nr. 2 173 1/4—174 Nr. 3 173 1/4—173 1/2 Nr. 4 170—174 Gelbes Corn — Nr. 2 174 1/4—175 Nr. 3 174 1/4—175 Nr. 4 174 1/4—175 Gemischtes Corn — Nr. 2 169 1/2—170 Nr. 3 169 1/2—170 Nr. 4 169 1/2—170 Weiser Hafer — Nr. 2 55—55 1/2 Nr. 3 54 1/2—54 3/4 Standard Hafer 53—54 1/2 Nr. 4 53—54 Gerste — Malzgerste 123—127 Futtergerste 112—113 Roggen — Nr. 2 164—166 Nr. 3 163—165

... Die ...

# Tägliche Omaha Tribune

sollte in keinem deutschen Hause fehlen

In dieser schweren Zeit ist es besonders notwendig, dass jeder, welcher der deutschen Sprache mächtig ist, eine

## Deutsche Zeitung

hält, um über die neuesten Tagesereignisse in unparteiischer Weise unterrichtet zu werden. Die

# Tägliche Omaha Tribune

enthält den unverkürzten Nachrichten-Dienst der United Press und anderer Depeschen-Agenturen. Ausserdem bringt sie die neuesten

## Lokal - Ereignisse, Nachrichten aus deutschen Kreisen, Nachrichten aus dem Staate und den Nachbarstaaten, einen ausführlichen Markt

und in dem

## Unterhaltungs-Teil

die besten deutschen ROMANE, eine Fülle von Novellen, Noveletten, Skizzen und interessante Artikel aller Art, nebst einer grossen Anzahl schöner

## Illustrationen und Bilder vom Tage

Man bestelle die Tägliche Omaha Tribune beim Träger, bei unseren Agenten oder direkt in der Office, 1311 Howard Str., Omaha, Neb., Telephon Tyler 340.